

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft – AbL
Landesverband Niedersachsen/Bremen e.V. – Pressesprecher:
Eckehard Niemann, Varendorfer Str. 24, 29553 Bienenbüttel
0151-11201634 – eckehard.niemann@freenet.de

Pressemitteilung

Bauernverbandsspitze für TTIP-Freihandelsabkommen zu Lasten von Bauern

Die Befürwortung eines TTIP-Freihandelsabkommens mit den USA durch den Deutschen Bauernverband (DBV) sowie durch die EU-Zusammenschlüsse großer Bauernverbände und Genossenschaften (COPA- COGECA) beweist nach Einschätzung der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) erneut die bauernschädliche Ausrichtung dieser Verbände auf die Interessen von Agrar-, Raiffeisen- und Ernährungsindustrie-Konzernen. Die jetzt schon perspektivlose Ausrichtung von Molkerei- und Fleischkonzernen auf unsichere Drittmärkte solle offenbar fortgesetzt werden, obwohl die dafür angeheizte Überproduktion die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise jetzt schon ins Ruinöse drückten. „Es macht einfach keinen Sinn“, so der niedersächsische AbL-Landesvorsitzende Ottmar Ilchmann, „die zu hohen deutschen Kosten erzeugten Produkte zu den Niedrigpreisen der amerikanischen Konkurrenz und auf dem Billig-Weltmarkt zu verschleudern.“ Angesagt sei stattdessen eine nachfrage-angepasste Erzeugung von „Klasse statt Masse“ mit hohen Standards für den EU-Binnenmarkt. Hohe EU-Standards seien auch das wichtigste Argument zur Verhinderung von US-Importen aus nicht artgerechter Tierhaltung, mit Gentechnik, Hormonen oder zweifelhaften Konservierungsmethoden.

Der AbL-Landesverband Niedersachsen/Bremen verweist in diesem Zusammenhang auf die Stellungnahme des DBV bei einer Anhörung des Bundestages, in der es heißt: „Eine vollständige Liberalisierung bei Agrarprodukten ohne Berücksichtigung sensibler Produkte könnte insbesondere auf den Fleischmärkten (Rind, Geflügel und Schwein) zu einem zusätzlichen Wettbewerbs- und Marktdruck für die heimischen Produzenten führen. Die Chancen von TTIP liegen im Agrarbereich vor allem im Export von hochwertigen, verarbeiteten landwirtschaftlichen Produkten. Aus deutscher Sicht werden vor allem bei Milcherzeugnissen, Wurstwaren, Süßwaren und Getränken weitere Chancen gesehen“ (Seite 4).

„Noch klarer kann man kaum zum Ausdruck bringen,“ so AbL-Landesvorsitzender Ilchmann, „dass Bauernverbandsfunktionäre - mit gut bezahlten Posten bei Raiffeisen-Agrarhandel, Großmolkereien und Fleischkonzernen – die Interessen von Landwirten und Verbrauchern zugunsten von Ernährungsindustrie-Interessen zu opfern bereit sind.“ Die Bauern dürften sich von der Bauernverbandsspitze nicht weiter ins gesellschaftliche Abseits der Agrarindustrie drängen zu lassen. Die AbL rief alle Bäuerinnen und Bauern auf, sich der starken gesellschaftlichen Bewegung gegen das TTIP-Freihandelsabkommen anzuschließen, z.B. bei der Groß-Demonstration „Wir haben es satt“ am 17.1. in Berlin. (2.675 Zeichen – 6.1.2015)

TOP AGRAR ONLINE

COPA und COGECA für TTIP

06.01.2015, zuständige(r) Redakteur(in): Agra Europe / Alfons Deter

... Die EU-Ausschüsse der Bauernverbände (COPA) und ländlichen Genossenschaften (COGECA) haben sich klar für den Abschluss einer Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) mit den USA ausgesprochen. ...

... Mit Blick auf die Landwirtschaft sollten Zölle vollständig entfernt oder so weit wie möglich abgebaut werden. ...

Topagrar.com - Lesen Sie mehr auf: <http://www.topagrar.com/news/Home-top-News-COPA-und-COGECA-fuer-TTIP-1639153.html>

DBV

[Pressemeldungen](#) | 16.10.2014

TTIP: USA zum verlässlichen Partner im Agrarhandel machen

DBV erkennt Chancen und Risiken eines Handelsabkommens mit den Vereinigten Staaten

Anlässlich des Workshops des Bundeslandwirtschaftsministeriums zum angestrebten Handelsabkommen mit den USA (TTIP) am 17. Oktober 2014 bekräftigt der stellvertretende Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes, Udo Hemmerling, die Forderungen seitens der Landwirtschaft: „Die EU-Kommission muss entsprechend ihres Verhandlungsmandates die europäischen Standards in der Lebensmittelsicherheit und im Umweltschutz wahren. Es bestehen auch gute Chancen für neue Exportmöglichkeiten deutscher Lebensmittel, zum Beispiel bei Milcherzeugnissen, Wein und Wurstwaren, die genutzt werden sollten. Qualitativ hochwertige Agrarprodukte aus Deutschland und Europa erfreuen sich in den USA einer wachsenden Beliebtheit. Die jüngsten Erfahrungen mit Russland zeigen, dass sich die deutsche Ernährungswirtschaft im Export breiter aufstellen will. Das bilaterale Festzurren eines Handelsvertrages zwischen den beiden wichtigsten Wirtschaftsregionen der Welt sollte auch als Chance begriffen werden, verlässliche Absatzmärkte zu erschließen.“